

Der Postverwaltungsverband hat beschlossen...
Anzeigenpreis:
Sonntags und Feiertags...
Anzeigenpreis:
Sonntags und Feiertags...

Saale-Beitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

Abend-Ausgabe...
Anzeigenpreis:
Sonntags und Feiertags...

Nr. 29.

Salle a. S., Donnerstag, den 18. Januar.

1912.

An die Wähler der Fortschrittlichen Volkspartei.

Die Hauptwahl am 12. Januar hat eine endgültige Entscheidung über die Zusammensetzung des Reichstags nicht gebracht. Das Ziel des Wahlschlusses, die Zusammensetzung des Reichstags, ist auch bei den Stichwahlen fest im Auge zu behalten. Die erste Aufgabe ist überall die Förderung der eigenen Partei. Die mit uns verbündete nationalliberale Partei ist gegen jeden Gegner zu unterstützen. Im übrigen gilt die Forderung: Keine Stimme für ein Mitglied der konservativen Partei, der Reichspartei, des Zentrums, der Wirtschaftlichen Vereinigung oder einer anderen antisemitischen Gruppe. Auf zur Wahl! Die reaktionäre Mehrheit darf nicht wiederkehren.

Der Geschäftsführer des Ausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei.

Die Entschuldung der Landwirtschaft.

Der Anfang ist schwer, besonders beim ländlichen Grundbesitz. Nachdem im neunzehnten Jahrhundert die Güterpreise durch gute und weniger gute Zeiten hindurch ebenfalls besteuert ist, war es nicht leicht, hier eine Gegenrichtung wirksam ins Leben zu rufen. An sich kann die wachsende Verschuldung ihre Erklärung im Steigen des Ertragswertes finden, denn alle Anzeigen deuten darauf hin, daß heute auch die unproduktive Kaufpreiserhöhung biologischer Erträge fortgeschritten gemacht hat. Da nützen alle platonischen Erwägungen über die beste Form der Entschuldung, die schon in der Agrarreform von 1894 gelehrt wurde, wenig; es gilt zu handeln. Es muß ein Wille da sein und ein Weg gesucht werden.

Der ostpreussische Generallandwirtschaftsdirektor Dr. Rapp hat vor mehreren Jahren den ersten Versuch gemacht, eine Entschuldungsorganisation zu schaffen. Auf der letzten Tagung des Landwirtschaftsrats hat Dr. Rapp über die bisher eingeschlagenen Wege und die ersten praktischen Erfolge berichtet, so daß man sich ein Bild machen kann, ob die gewählten Formen auch für andere Landesteile sich eignen. Rapp hat, und darin kann man ihm zustimmen, die Entschuldung des Grundbesitzes als die wichtigste Agrarfrage bezeichnet. Neben der inneren Kolonisation selbst...

verständlich, deren Bedeutung für die richtige Verteilung des Grundbesitzes jeder Liberale mindestens ebenso hoch einschätzen muß. Durchaus angemessen erscheint es, daß man bei der Entschuldung dem Grundsatz: „Eines schadet sich nicht für alle“ gefolgt ist. Dem zeitweiligen überschuldeten Besitzer kann keine irgendwie geartete Kur mehr helfen. Auch die Grundbesitzer — und deren Zahl ist nicht gering — die nur noch den Instinkt des anlaufschüchternen Güterbesitzers in sich haben, haben keinen Zusammenhang mit der ganzen Aktion. Daneben gibt es aber viele Kreise in jeder Größenklasse des Besitzes bis zum kleinsten Herab, in deren Interesse es liegt, eine Schuldabänderung gleichmäßig vorzunehmen und bei denen nur das Verständnis und die Bereitwilligkeit, den ersten Schritt zu tun, gemocht werden müssen. Dazu ist nichts geeigneter, als das Beispiel. In Maß und Ursache sind eine Fülle der verschiedenartigen Entschuldungsbedürfnisse in der Landwirtschaft denkbar. Jedem soll dabei etwas, jedem das Seine gegeben werden. Die ostpreussische Landwirtschaft hat sich daher bemüht, möglichst verschiedene Wege zu erproben.

Das erste große Mittel, von dem zunächst hauptsächlich die Rede war, sollte jede weitere Verschuldung durch Enttragung einer unzulässigen Verschuldungsgrenze hindern, und daneben den Besitzer durch erweiterten Pfandbriefkredit und sonstigen Spannungskredit Gelegenheit geben, die privaten Nachschöpfungen abzulösen. Voraussetzung ist dabei die Zwangsstillung des erweiterten Kredits in spätestens einem Menschenalter. In 76 Fällen haben Besitzer jeder Größenklasse, am häufigsten aber aus dem Klein- und Mittelbesitz zwischen 10 und 100 Hektar von der Verschuldungsgrenze Gebrauch gemacht, mit wenigen Ausnahmen im Bewußtsein der unabänderlichen Rechtsfolgen. Sie haben damit die Ordnung ihrer wirtschaftlichen Beziehungen für sich selbst, ihre Familie, ihre Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger vertrauensvoll der Landwirtschaft überantwortet. Wer ostpreussischen Unabhängigkeitssinn gerade in der gegenwärtigen Volksschleife kennt, wird die Größe dieses Entschlusses zu würdigen wissen. Zumal, da die Anfänge der Entschuldung schwere Opfer verlangen, die größte Energie in der ununterbrochenen Aufbringung der Jahrestellung zu Amortisationszinsen voraussetzt, und so völlig auf der eigenen Tätigkeit des Entschuldenden beruhen. Dabei steht diesem kein Kredit auf die volle Höhe des Kredits zu, vielmehr entscheidet doch hier die Landwirtschaft nach freiem Ermessen, je nach der Garantie, die die Persönlichkeit und Wirtschaftsführung gibt, und es ist tatsächlich öfters das Maximum des zulässigen Kredits verweigert worden.

Welches Entschuldungsmittel kann man aber der Masse der Besitzer bieten? Da ist wohl ein Unterschied zwischen den Kleinen und den Großen. Mit der abnehmenden Grundfläche sinkt die Möglichkeit der Realverschuldung. Der Realcredit des Kleinen Besitzers kann ohne allzugroße Schwierigkeiten an einer Stelle konzentriert werden. Die Landwirtschaft selbst freilich kann den ihr gestellten Rahmen von 1/3 des niedrig angenommenen Tagewertes nicht überschreiten. Wohl aber könnte ihr Tochterinstitut, die durch Genehmigung...

des Spareinlagen- und Depositenverkehrs und durch Kapitalerhöhung reorganisierte Bank der Landwirtschaft, zweifelhafte Zwangsamortisationshypotheken bis zur vollen Befriedigung des möglichen Realbedarfs der kleinrentigen Grundbesitzer geben. Dieser Weg, den die ostpreussische Landwirtschaft beschreiten wollte, ist hier jedoch abgeschnitten worden, weil die Regierung es nicht verantworten zu wollen schien, die Mittel dazu den Spargeldern zu entnehmen, ohne die Sicherung der 1/2-Verschuldungsgrenze. Deshalb hat man dieses Mittel vorläufig zurückgestellt und wartet ab, ob die Regierung entprechend der Erklärung des Landwirtschaftsministers bei weiterer Beobachtung des Ganges der Entschuldung ihren Standpunkt vielleicht doch noch revidiert.

Die Staatsverhandlungen im Abgeordnetenhaus, die am 30. Januar beginnen sollen, werden Gelegenheit geben, die Frage erneut zu erörtern.

Stichwahlparolen.

Zur Stichwahl in Anhalt I.

Die „Freiinnige Blg.“ drückt sich aus wie bereits erwähnte Schreiben des Herrn Rechtsanwalts Cohn (Dessau) an das „S. T.“ ab mit folgendem Kommentar:

„Wir können nur hinzufügen, daß nach den Vereinbarungen zwischen den Parteien der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei Anhalt I zu denjenigen Wahlkreisen zählt, in denen der nationalliberale Kandidat durch die Fortschrittspartei zu unterstützen ist.“

Die Drohung der Kreuzsetzung.

Die Stichwahlparole der „Kreuzsetzung“ mag hier noch einmal wiederholt werden:

„Wir können“, so heißt es da, „aus allerbestimmte aus unserer Kenntnis der Stimmung in unserer Partei versichern, daß wenn sich die Liberalen überhaupt zur Stichwahlhilfe gegen die Sozialdemokraten verpflichten wollen, sie höchstens einige unentschiedene, mittelparteilich gerichtete, konfessionäre Wähler zur Hilfe bereit finden werden, aber keine entschlossenen hilffähigen, seiner Verantwortlichkeit sich bewußten konfessionären Wähler.“

Diese Erklärung ist geteilt in politischen Kreisen sehr erörtert worden, und man begegnete — so wird der „Rein. Zeitung“ offiziös aus Berlin geschrieben — dabei vielfach der Auffassung, daß es sich hier um einen D. r. u. oder S. r. e. i. e. h. e. r. handeln werde, da die Erklärung, daß selbst bei geleisteter liberaler Stichwahlhilfe kein seiner Verantwortung bewußter konfessionärer Wähler in der Stichwahl für einen Liberalen stimmen werde, vielen denn doch derartig mit früheren konfessionären Kundgebungen im Widerspruch zu stehen scheint, daß sie daran nicht glauben wollten und wollen. Gestern abend und heute früh ist die erwartete Verichtigung zwar ausgeblieben, aber wir möchten doch bis zur Bestätigung des Gegenteils annehmen, daß in...

Feuilleton.

„Krank am Herzen...“

Von Dr. med. Heinz V. Günther.

(Nachdruck verboten.)

„Die Natur ist das einzige Buch“, schreibt Goethe in den „Sprüchen“, „das auf allen Wäldern großen Inhalt bietet.“ Von der modernen Kultur läßt sich solches nicht sagen. Sie bietet uns nicht bloß Segnungen, sondern sie hat auch Schädigungen an Leib und Seele im Gefolge.

Unter diese zählen nicht zuletzt die Herzkrankheiten, deren schmerzhafteste Form die Angina pectoris ist. Wie viele höhere Offiziere, Beamte und Lehrer stehen im Frühjahre in eine Pensionatsstadt zurück, weil ihr Herz den Strapazen des Dienstes oder dem Konflikt mit einem Vorgesetzten nicht mehr gewachsen ist!

Herzkrankende Männer des Handels und der Industrie der Kunst und Wissenschaft erstehen in ihren besten Jahren an einem Herzschlag. Sie wußten es nicht oder wollten es nicht wahrhaben, daß sie krank sind, bis auf einmal unerwartet und schier unermittelt der Zusammenbruch der Herzkraft erfolgte.

Die Herzschwäche ist das Rainzeichen und das Produkt unserer Zeit. Die großen technischen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte haben unsere Lebensweise gänzlich umgestaltet. Die körperliche Beanspruchung und die lässige Gemütslosigkeit sind aus der Welt verschwunden. Man hästet und laßt im Tempo der Rennmaschine. Von jedem Arbeiter wird die größte Anspannung aller Kräfte verlangt. Der Kampf um die Futterstelle wird immer härter und erbitterter. Wer rastet, bleibt auf der Strecke.

„Arbeit ist des Wintes Balsam“, sagt Herder im „Cib“. Wenn die Arbeit aber übertrieben wird, so muß das Herz es leiden. Das Herz ist eben nur ein Muskel, der sich bis zu einem gewissen Grade ausdehnen und kontrahieren darf. Was darüber ist, das ist ihm nicht schmeichelhaft. Körperliche Überanstrengungen, z. B. die Wettläufe im Sport, wo jeder den letzten Herzstößen entgegen, so zu sagen, sind eigentlich die Fabriken der Herzkrankheiten.

Nicht minder müssen fortgesetzte leibliche Erschütterungen und Gemütsaffekte verschiedener Art, denen insbesondere Kaufleute, Finanziers usw. ausgesetzt sind, dem Herzen vererblich werden.

Jede Ausrückung trifft ja in erster Linie das Herz. Es läßt und läßt und will gar nicht zur Ruhe kommen. Es ist kein Zweifel: Starke Gemütsregungen, leibliche Depressionen, heftige Affekte können Herzverengungen, Herzkrankheiten und Herzfehler erzeugen. Die Menschen selber nicht nur in Romanen, sondern wahrhaft an „gebrachtem Herzen“.

„Es ist wunderbar“, schreibt Theodor Fontane in seinen „Briefen“, „in wie nahen Beziehungen Menschengut und Fütternen zueinander stehen, und welche Größe das Herz vermag, wenn man jeden Schlag mit einer falsche Markobrunner parieren kann.“

In dem aufreibenden, geräuschvollen, raffinierten Welttagetrieb ist es um das nervöse Gleichgewicht, auf dem offenbar unser ganzes körperliches und gemütsliches Wohl beruht, bald geschehen. Die schlaffen, streifenenden Nerven bedürfen der Reizmittel. Man trinkt Wein, schlürft buntsten Mokka, man raucht. Die Abspannung verfliegt, man kommt in Stimmung und trägt die Dinge leichter und die Fron.

Mit den Genussmitteln aber ist es wie mit allen köstlichen Gaben. Sie wollen geliebt, geschätzt, verstanden und mit Mäßen gemessen sein. Das können nicht viele, und sie nehmen darum Schaden an ihrem Herzen.

Denn das steht fest: Alkohol und Kaffee sind Herzgalle: indem der eine die Kräfte des einen seine Grenzen verändert und erweitert, während der andere, bezw. das Kaffee, es so forzierter Arbeit zwingt. Unter diesen Umständen verliert der Herzmuskel an Widerstandskraft und Elastizität. Bei größeren körperlichen Anstrengungen oder bei seelischen Aufregungen vermag er sich nicht mehr kräftig zusammenzuziehen, sondern zeigt vielmehr die Reizung, in den erweiterten Grenzen zu verharren. Das Herz ist weich, schlaff, hart geworden.

Beim Empfang der Kaiserin Kaiserin hat unser Kaiser die vorerwähnte akademische Sittlichkeit gerügt, sich im Vor-, Zu- und Extrinken nicht genug tun zu können. Das Herz muß diese großen Flüssigkeitsmengen durch den ganzen Körper ziehen. Das ist eine verpöthliche Arbeitsleistung, die in...

Überdies ist ausgeschieden, eine hübsche Summe repräsentiert würde. Daraus entstehen Herzverengungen, das berühmte Blödenherz usw.

Forscher wie weiter nach den Ursachen der Herzaffektionen, so kommen gewisse Infektionserkrankungen, vor allem der Gelenkrheumatismus und die Influenza, in Betracht, die in ihren Folgen für das Herz verhängnisvoll werden können. Also anscheinend leichte Krankheiten, die darum auch von den Laien gewöhnlich unterschätzt werden.

Es ist nur eine Halsentzündung, sagen die Kranken, und legen sich gar nicht zu Bett oder stehen zu früh auf. Inzwischen — die gefährlichen Mikroorganismen bleiben und freisen im Körper. Wird nun die Halsentzündung durch eine frische Erkältung, z. B. nasse Füße, wieder auf, so werden die Keime auf einmal lebendig, bringen durch die Blutbahn in die Gelenke und das Herz, wo sie sich festsetzen und verbreitern können.

Auch die Influenza ist eine heimtückische Krankheit, die viel Unheil über einen Menschen bringen kann. Wie häufig aber passiert es dem Arzt, daß er zu einem Infektionskranke den er frische Ruhe verordnet, kommt und ihn nicht mehr zu Hause trifft. Die Angst und Sorge um Stellung und Existenz läßt die Menschen eine vollkommenen Genesung nicht abwarten. Nach als Rekonvaleszenten tritt die nervöse Kraft schon wieder zur Arbeit. So bildet die Nervosität die Grundlage und die Veranlagung der Herzaffektionen und trägt dadurch ebenfalls die Schuld an der Zunahme der Herzkrankheiten.

Wenn wir um etwas die Götter bitten wollen, laßt ein räuberischer Dichter, so sollen wir ein gelundes Herz fordern. Ja, ein hartes Herz ist die siegreiche Waffe im „Kampf ums Dasein“ und im Kampf mit den lästbaren und unsichtbaren Feinden unseres Lebens.

Freilich, gegen einen Gelenkrheumatismus oder eine Influenza ist kein Sieblicher gefest. Eine direkte Sicherung oder Verhinderung gibt es nicht, aber durch eine allgemeine gesundheitliche Lebensweise, die den Körper überhaupt kräftiger und widerstandsfähiger macht, können wir uns doch zum Teil vor diesen Infektionserkrankungen schützen. Eine wertvolle Hilfe bietet uns die harmonische Ausübung der körperlichen Kräfte. Unser Körper muß das „Stück Arbeit“ werden, das wir in Wasser, Licht und Luft haben, das wir in Wald und Feld führen, das wir durch sportliche Übungen kräftiger und fester.

den Erwartungen der Bevölkerung, die den entmenschten Märkten überhäupt ein „Nicht“ ausgefallen ist. Dann würde die Erklärung zu den übrigen konventionellen Anordnungen passen; andernfalls wäre der Beweis einer Intransparenz, die überhaupt nicht mehr überboten werden könnte.

Jena, 17. Jan. Die rechtsstehenden Parteien machen große Anstrengungen, im Wahlkreis Jena-Neustadt einen sozialdemokratischen Sieg zu verhindern. Morgen Abend spricht Graf Polabowski im Volkssaal über die politische Lage. Die fortschrittliche Stichwahlparole heißt noch aus: Die Stichwahl fällt am 20. Januar. Es sind 11.000 und 12.000 Stimmen, der Nachzug geben die 8400 fortschrittlichen und 4500 nationalliberalen Stimmen.

Erfurt, 17. Januar. Für Meiningen-Hildburghausen erläßt der Wahlausschuß der rechtsstehenden Parteien eine Kundgebung, nur dann für Dr. Müllers Wahl einzutreten, wenn die Liberalen ein allgemeines Stichwahlkommen zu Gunsten der rechtsstehenden Parteien annehmen. Dr. Müller-Weinigen erhielt bei der Hauptwahl 9886, Anauer (Soz.) 8822, (wichtig. Abg.) 5056 Stimmen.

Hildesheim, 18. Jan. In der Provinz Hannover wurden am 12. Januar gewählt: 2 Sozialdemokraten (Gannover-Hinden, Harburg-Rotenburg), 1 Nationalliberaler (Munich-Münster) und 1 Zentrumsmann (Weppe-lingen). An der Stichwahl sind beteiligt: 12 Nationalliberaler und der frühere nationalliberale Abgeordnete Held, 9 Sozialdemokraten, 4 Wesen, 2 Agrarsozialisten, 1 Fortschritt, Volkspartei und 1 Zentrumsmann. Die Nationalliberalen kommen in die Stichwahl mit 7 Sozialdemokraten, 4 Wesen und 1 Zentrumsmann und der frühere Nationalliberaler Held mit einem Sozialdemokraten, die Agrarsozialisten mit je einem Fortschrittler und einem Sozialdemokraten. Bei der Hauptwahl ausgeschieden sind die bisherigen Abgeordneten Dr. Hahn (Wund der Landwirte), Barenhoff (sonst.), Käthe (Wirtschaftl. Ver.), Göh u. Ohlenbusen (Wesle), welcher den Wahlkreis Göttingen über 25 Jahre vertreten hat und Hospitalist des Zentrums war. Im Wahlkreis Hildesheim haben die Nationalliberalen die Entscheidung zwischen dem agrarsozialistischen und dem sozialdemokratischen Kandidaten.

Worms, 18. Jan. Der Wahlausgang der Zentrumsparlei im Wahlkreis Worms-Herrnsheim hat die Stichwahlparole für Freiherrn v. Hoy (Nat.) ausgegeben. (Damit ist Hoy's Wahl gesichert.)

Köln, 18. Jan. Die Kölner Fortschrittliche Volkspartei hat gestern in einer Versammlung die Wahlparolen für die Wahlversammlung die Stichwahlparole ausgegeben: „Reinliche Stimmgebung im Zentrum, alle Stimmen für die Sozialdemokratie.“ Der Vorsitzende, Fabrikant Schaaf, bemerkte einmütig, daß dieser Schritt den freisinnigen nicht leicht gemacht, aber von der Notwendigkeit diktiert worden sei. Selbst die Drohung von gegnerischer Seite, daß die Liberalen einige Mandate dabei verlieren könnten, werde diesen Schritt nicht ändern, um so weniger, als der Liberalismus in seiner Selbsthülfe schon bei der Hauptwahl, im Gegensatz zum Zentrum, an Stimmenzahl erheblich gewonnen habe.

Kiel, 16. Jan. Die meisten Wahlkreise der in den Stichwahlen ausgeschiedenen Parteien liegen jetzt vor. Bis auf die Konserwativen sind alle Bürgerlichen gewillt, die Sozialdemokraten klar zu bekämpfen. Der Beschluß des Vorstandes beider konserwativen Parteien, das Eintreten für die fortschrittliche Wahlparole gegen die Sozialdemokraten den Mitgliedern nicht zu empfehlen (!), findet jetzt in 5 Bundeskreisen eine scharfe Ablehnung. Das ergibt sich aus der beschlossenen Unterzeichnung des freisinnigen Kandidaten Wende in Hensburg-Appelade nicht nur den Bund der Landwirte. In Tonnen-Sulmbach wurde nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch die Dänen sich für den freisinnigen Kandidaten Dr. Blunt erklärt.

Spannung zwischen Paris und Rom.

Paris, 18. Januar.

Die erste seit der Übernahme des auswärtigen Amtes durch Poincaré entstandene Schwierigkeit besteht in einem drohenden Konflikt zwischen Frankreich und Italien.

Wie die Mustern der Arme und der Weine, so können wir auch den Kernpunkt durch methodisch fortgesetzte und dosierte Übung stärken. Das brauchen die Derteligen Terrainturen an den Tag.

Mit der Leistung der Körpermuskeln, mit ihrer Zunahme an Volumen und Kraft, mit der wachsenden Festigkeit der Knochen und Gelenke erfolgt auch ein Aufschwung des ganzen organismischen Erziehungsbereichs: der Verdauung und des Stoffwechsels, der Nerven- und Herztätigkeit. Man kann in gewissem Sinne behaupten, daß die „Herzgröße“, das Gewicht des Herzens, mit der körperlichen Ausarbeitung des Menschen zusammenhängt, insofern mit der größeren Leistung auch der Stoffwechsel, bzw. dessen Erfolg und die Zukunft frischen Blutes wächst. Wer also seinen Körper durch mäßige, regelmäßige Muskelstätigkeit stärkt, sorgt sich auch für einen Fonds von Herzkraft, der ihm bei einer Erkrankung gute Dienste leistet. Denn bei den Infektionskrankheiten geht die Hauptgefahr vom Herzen aus. Nach der Herztätigkeit richtet sich hauptsächlich die Prognose (Vorhersage).

Im Buch der Bilder heißt es: „Und Gott der Herr setzte den Menschen in den Garten Eden; er ist ihn bebauete und bewachte.“ Am gesundesten und besternten ist die weiche Felder und bewirtschaften und sich den größten Teil des Tages in ruhiger Arbeit bewegen.

Rohstoffe hat es in Menge. Briefe ausgesprochen, daß es kein Rücktritt, sondern die Wille der Kultur ist, das Beste des Stadtlebens mit dem Landleben zu vereinigen. Die großen und ganzen Menschen haben es stets gern zu eigenem Vorteil und damit sich ihrem Wirken ein gewöhnliches Ebenmaß gestellt. Denn die Kultur ist die edelste und beste, die uns täglich von neuem die Harmonie mit der Natur gewinnen läßt, die von Arbeit und Ruhe, von Genuß und Entbehrung, von Licht und Schatten, von Wärme und Kälte, von Tag und Nacht, von Kopf und Herz.

Die Not der englischen Oper.

Einzig national geführte britische Kunstbühnen haben in letzter Zeit aber die Leitung der Londoner Covent Garden-Oper mit wachsender Festigkeit schwere Vermisse erlitten, doch in diesem größten Bühnenhaus Englands läßt keine englische Komposition zu Wort kommen, und das heißt, italienische und französische Musiker das Repertoire lehren.

Der Leiter der Covent Garden-Gesellschaft, Keil Forsyth, hat jetzt die Gelegenheit ergriffen, die Umstände dieser unglücklichen Artillerie zu erläutern, indem er schlußmäßig den Nach-

Das Passagierboot „Chartago“ der französischen Kompagnie-Transport-Antant wird immer noch im Hafen von Casfort festgehalten, obwohl der französische Botschafter in Rom, Barzer, schon zweimal in dieser Angelegenheit bei dem Minister des Auswärtigen, San Giuliano, vorgeprochen hat, um kategorisch zu erklären, daß die zwei an Bord vorgefundene Flugzeuge keine andere Bestimmung gehabt hätten, als die der Teilnahme an den bevorstehenden Schauspielen in Tunis. Man ist in Paris über die Erfolgslosigkeit der Schritte des Botschafters Barzer, den man hier mit Recht oder Unrecht für sehr einflussreich hält, sehr überrascht.

Von italienischer Seite wird der Zwischenfall in folgender Weise erklärt: Statten weilt sich wohl, doch es eigentlich nicht berechtigt ist, den von Marcellis nach einem neutralen Hafen (Tunis) abgehenden Dampfer anzupfassen. Dieses Recht hätte Statten selbst dann nicht, wenn für den Verdacht, daß der Dampfer Kriegsunterstützung für das türkische Lager mit sich führe, ganz bestimmte Anhaltspunkte vorhanden wären. Aber die zömische Regierung hat darauf, den ersten besten Anlaß dazu zu benutzen, wegen der völlig unzureichenden Grenzüberwachung durch die inneren Behörden endlich eine Ausdrucksweise zwischen Rom und Paris erzwingen zu können.

Aus Rom wird ferner gemeldet, daß der Befehlshaber der italienischen Torpedoboote den Kapitän der „Chartago“ zunächst aufgefordert habe, ihm den Aeroplan auszuliefern, das Schiff würde dann die Fahrt fortsetzen können. Der Kapitän weigerte sich jedoch, dieser Forderung nachzukommen. Es heißt, die italienischen Behörden hätten Beweise dafür, daß der Aeroplan in Wirklichkeit für das türkische Lager in Tripolis bestimmt war.

Wie berichtet wird, hat die französische Regierung der italienischen mitgeteilt, daß sie sich bezüglich des Zwischenfalls mit dem Dampfer „Chartago“ alles weitere vorbehalten. Vorläufig liegt die Frage einer Anzahl von Rechtsgelehrten zur Prüfung vor. In derselben Angelegenheit erklärt die Compagnie Transatlantique mehreren Berichterstattern, falls nicht von einem Abänder eine falsche Deklaration gemacht wurde, wofür die Gesellschaft keine Verantwortung tragen könnte, sich an Bord des Dampfers keinerlei Kriegsvorbereitungen an Bord zu haben.

Deutsches Reich.

Die Ritter des Schwarzen Adlerordens an der Hofstapel.

(Von unserm # - Korrespondenten.)

Berlin, 18. Jan.

Gestern Abend um 8 Uhr war bei dem Kaiser und der Kaiserin im Elisabethsaal des königlichen Schlosses Tafel für die Ritter des hohen Ordens des Schwarzen Adlers. Die Kaiserin lag hierbei zwischen den Prinzen Georg und Konrad von Bayern, von denen jener die Kaiserin begleitet hatte, gegenüber lag der Kaiser zwischen dem Hofmarschall Grafen von Böttger-Wasch und dem Reichsfürst von Bethmann-Hollweg. Rechts vom Prinzen Georg von Bayern standen zunächst Oberhofmeisterin Gräfin Weddowitz, Prinz Heinrich, Hofstaatsdame Gräfin u. Gersdorff, Prinz Friedrich Leopold, Ehren dame Gräfin Eulenburg, Prinz Soamin, Prinz Friedrich Karl, Prinz Georg von Griechenland, Hausminister a. D. von Wedel, links vom Prinzen Konrad von Bayern Hofstaatsdame Gräfin Keller, Prinz Eitel Friedrich, Hofdame Gräfin zu Rankau, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinz Friedrich Sigismund, Prinz Friedrich Wilhelm, Fürst zu Schaum-

weis erbringt, daß das Londoner Publikum von englischen Opernkompositionen nichts wissen will und daß noch niemals eine englische Oper auch nur halbwegs die meist sehr erheblichen Kosten einer Aufführung wieder eingebraucht habe. So veranlaßte vor einigen Jahren der inwäsende verstorbenen Sir Augustus Harris eine ganze Saison, in der ausschließlich „altrillische Opernwerke“ geboten wurde: Werke englischer Komponisten, aufgeführt von einem englischen Orchester und von englischen Sängern und Sängerninnen. Nach vier Monaten stellte das Unternehmen mit einem Verlust von 820 000 Mark seine altrillischen Bestrebungen ein.

„Jetzt verlangt man von der Leitung der Royal-Opera, daß sie englische Werke aufführe, aber ich muß Ihnen im Vertrauen verraten, daß seit 21 Jahren im Covent Garden-Theater kaum ein einziges englisches Werk imstande gewesen ist, auch nur die nockten Ausgaben wieder einzubringen.“

„Nell Forsyth weist darauf hin, daß die Covent Garden-Oper in ganz Europa wohl das einzige Opernunternehmen größten Stiles ist, das ohne Beihilfe und Subsidien existiert. Fast alle große Opernhäuser, Paris, Berlin, Wien, München, Dresden, bezögen große Zuschüsse, brauchen keine Steuern zu bezahlen, erhalten das Theater mietfrei, ja in vielen mittleren Städten stellt die Stadtverwaltung solches das Theater der Direktion zur Verfügung. Die einzige Ausnahme, die Metropolitan-Opera, arbeitet seit Jahren mit einer schweren Unterliegend, die immer wieder das Fortbestehen des verdienstlosen Unternehmens in Frage stellt.“

„Hier in England müssen wir Opernleiter die merkwürdigen Erfahrungen sammeln. Erst kürzlich führten wir das neue Werk eines der bestmöglichen Komponisten auf, von dem bereits eine Oper über alle Bühnen der Welt gegangen ist: bei der Londoner Premiere wurden nicht einmal die Hälfte der Plätze verkauft, und solche Erfahrungen sind für uns nichts Ungewöhnliches.“

Bei dieser Gelegenheit machte Nell Forsyth auch das Programm der Covent Garden-Oper für die nächste Saison bekannt. Die Spielzeit beginnt am 1. April und legt mit einem Zuzus des Ringes der Abteilungen, etc. Es schweben Unterhandlungen mit Hans Richter, der voraussichtlich für diese Auführungen keine Mitarbeit leisten wird. Der Ring wird zweimal gegeben, an neuen Werken in Etwas. Die Verhandlungen mit Carlo wegen eines Gipsbildes in London hat gescheitert, dagegen werden die letzten sechs Wochen der Spielzeit im Covent Garden wiederum im Zeichen des russischen Ballettes stehen.

burg-Lippe, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Neben dem österreichisch-ungarischen Botschafter Johann Fürst Salmas Baroth, Großadmiral von Räder, Großadmiral von Tripoli, Fürst Fürstener, Fürst Kabin u. f.; neben dem Reichsfürst General-Adjutant Graf Fieleser, General-Adjutant Hofmarschall Graf Schlieffen, Generaloberst u. Wiesen, Generaloberst von Reiff u. f.

Die Einigungskongresse Bethmann-Hollwegs gescheitert.

Wir berichteten bereits über die Versuche Bethmann-Hollwegs, am Mittwoch mit den Führern der bürgerlichen Parteien in einer gemeinsamen Konferenz eine gemeinsame Stichwahlparole herbeizuführen. Die Konferenz, die bis gegen Abend währte, hatte, wie schon erwähnt, keinen Erfolg. Die Nationalliberalen haben es abgelehnt, sich an einer allgemeinen Befragung mit den Konserwativen und dem Zentrum zu beteiligen. Die Bemühungen des Reichsfürst sind daher gescheitert. Der Reichsfürstler ist vor allem die Unterfertigung der Liberalen in Rheinland und Westfalen für Zentrum und Konserwativen angestrebt haben. Es ist interessant, zu sehen, wenn der Reichsfürstler zu seiner Konferenz zusammengebracht war. Es waren zugegen außer den an anderer Stelle schon genannten Abgeordneten die Herren v. Normann, der in seinem Wahlkreise durchgefallene Diederich Schön, Graf von Wartensleben, der Merseburger Herr v. Zedlitz, Herr v. Camp, die Zentrumsgesandten Trimbhorn, Graf Pfalzgraf, Graf Strauß und Müller-Zudau. Der nationalliberale Führer des Abgeordnetenhaus, Dr. Friedberg, der zwar nicht selber eingeladen war, hielt sich während der Konferenz im Abgeordnetenhaus auf und verhandelte verschiedentlich mit seinem Fraktionskollegen Dr. Schiffer und Herrn v. Zedlitz. Die vergleichlichen Bemühungen dauerten bis 6 Uhr.

Das Gesetz über den Arbeitszwang.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf über die Ausübung der Armenpflege als Arbeitszwangsgesetz und säumigen Arbeitspflichtigen vorgegangen. Wir entnehmen ihm im folgenden die wichtigsten Bestimmungen:

§ 1. Neben hilfsbedürftigen Deutschen (§ 60) ist von dem zu seiner Unterfertigung verpflichteten Armenverband Obdach, der unentgeltliche Lebensunterhalt, die erforderliche Pflege in Krankheitsfällen und im Falle seines Ablebens ein angemessenes Begräbnis zu gewähren. Die Unterfertigung kann gegenwärtig, solange sie in Anspruch genommen wird, mittels Unterfertigung in einem Armen- oder Krankenhause gewährt werden, Gehören für die Unterfertigungsbefähigten geleistet. Arbeitsverhältnisse sind die Armenverbände zu errichten nicht verpflichtet.

§ 1a. Wer selbst oder in der Person seiner Ehefrau oder seiner noch nicht 16 Jahre alten Kinder aus öffentlichen Armenmitteln nicht nur vorübergehend unterstützt wird, kann auch gegen seinen Willen auf Antrag des unterfertigungsverpflichteten Armenverbandes durch Beschluß des Kreis- (Stadt-) Ausschusses für die Dauer der Unterfertigungsverpflichtung in einer öffentlichen Arbeitsanstalt untergebracht werden. Der Unterfertigungspflichtige ist verpflichtet, für Wiedergewinnung des Armenverbandes die ihm von diesem angewiesenen Arbeiten nach dem Maß seiner Kräfte zu verrichten.

§ 1b. Als Beschlußbehörde kann jenseit der für den Armenverband des Unterfertigungsverpflichteten wie der für den Aufenthaltsort des Unterfertigten oder seiner Angehörigen zuständigen Kreis- (Stadt-) Ausschüsse angerufen werden.

§ 1c. Die Ausführung des Beschlusses erfolgt durch den unterfertigungsverpflichteten Armenverband. Die Armenverbände sind berechtigt, einer Arbeitsanstalt überweisenden Personen in Anhalten außerhalb ihres Bezirkes unterzubringen oder ihnen Arbeiten auch ohne Aufnahme in eine geschlossene Arbeitsanstalt anzuweisen.

§ 1f. Der Armenverband kann den Unterfertigungsverpflichteten auf dessen Antrag für eine angemessene Zeit erlauben, wozu der Beurteilung während der Beurteilung erneut nicht nur vorübergehend unterfertigungsverpflichtet (§ 1a), so kann auf Antrag des Armenverbandes durch Beschluß des Vorliegenden des Kreis- (Stadt-) Ausschusses, der den Unterfertigungsverpflichteten erlassen hat, die Wiedererlieferung des Beurteilenden verweigert werden. Wird während der Beurteilung eine Wiedererlieferung nicht verweigert, so gilt der Beurteilung als endgültig entlassen. Wenn die Unterfertigung ein Jahr gebaut hat, muß der Unterfertigung auch ohne Antrag beurteilt werden.

§ 1g. Aus dem Arbeitsverdienst des Unterfertigungsverpflichteten sind zunächst die Kosten der Unterfertigung zu decken. Aus dem Arbeitsverdienst ist die Unterfertigung zu bestreiten, die den Angehörigen des Unterfertigungsverpflichteten die Zeit der Unterfertigung gewährt wird. Der dann noch verbleibende Rest ist diesem bei der Entlassung auszubehalten.

Weshalb ich mich der nationalliberalen Partei anschließe?

erzählt Kommandant a. D. Rau u. Hofe (Stiel) in der „Magdeburger“ in einem offenen wie unsere parteipolitischen Verhältnisse klar erkennenden Weise:

„Der Parteioptions, welcher die konserwativen Partei antritt, die Zwangslage der Regierung, welche Ged für die Bedürfnisse der nationalen Sicherheit um jeden Preis kauft, die schmerzhaft auszubehalten die Annahme der Lebensgabe und die Freundlichkeit mit der faktischen nationalen konserwativen Partei des Zentrums und dessen die Nähe von Verleumdungen mein Gefühl für Recht und Billigkeit aufs tiefste. Einer Partei, welche das Erhöhen materieller Sonderprivilegien für ihre Mitglieder auf Kosten der Staatsautorität und minder leistungs-fähigen Volksteile nicht ablehnt, konnte ich als Offizier nicht angehöre. So wie ich dachte, damals wohl alle Offiziere, welche eingeleitet hatten, daß die konserwativen Reichsstaatsregister in praxi nicht deutsche Politik, sondern die des Papies und des eigenen Geldbedürfnisses mäßig.“ (Sehr gut!)

„Das tiefere Aushalten der nationalliberalen Partei bei dem ursprünglichen Regierungsprojekt der Reichsfinanzreform, ihre rasche Weigerung, das kühnlich mitgemacht und der schmerzhaften blauschwarzen Reform als Gegenstand zu dienen, zeigte mir den einzig großen Standpunkt in der ganzen öffentlichen Angelegenheit des Sommers 1900. Meine Hoffnungen, welche



Walhalla-Theater

Das lustige Karneval-Programm mit Kelly Riddon vom Lustspielhaus Berlin. Irene Hartmann von der Neuen Wiener Bühne. Otto Harting vom Residenztheater Berlin. Frau Weber vom Thalia-Theater Hamburg. Georg Alexander vom Stadttheater Leipzig.

Wotans Abschied. Schwanke von Anny Neumann-Hofer. **Die keusche ToINETTE.** Schwa. v. Adolf Glaaser. **Der kleine KÖNIG.** 2 Akte von Leo Xandorff. — In Paris und Berlin über 1000 Mal aufgeführt. — Das grosse Zerstück! Auf vieles Verlangen! **Los Nr. 33.** Burleske v. Leo Ascher mit Franz Weber als Dienstmann. Anfang 8 Uhr. Riesige Lachorgel.

Walhalla-Theater-Maskenball
Mittwoch, 7. Februar.

Mozartianal — Weidenplan
Sonntag, den 21. Januar, abends 8 Uhr
Liederabend von

Dr. Georg Voigt.

Am Klavier: John Carlton Fay.
Lieder: Beethoven, Die Ehre Gottes, Schumann, Widmung, Freising, Lotobrama, Sonnenschein am Rhein, Wanderlust, Brahma, Auf dem See, Wie bist du meine Königin, O wies! von doch den Weg zurück, Der Tod, Das ist die kahle Nacht, Minneleid, Wolf, Weylas Gesang, Vorhergehend, Koptisches Lied II, Klavierstücke: Pempaur, Schwarz, Serjabin, Nectane, Smeltan, Böhmischer Tanz, Liszt, Polonaise Nr. 2.
Konzertflügel „Balthasar“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten u. 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Eisbahn Ziegelwiese.

Freitag nachm. 3 Uhr
Grosses Militär-Konzert.
wobei eine Kunstaktion sich produzieren wird.
Yächtes Eisfest Dienstag.
Zwei Feuerwerke: 6 und 9 Uhr.

Goldener Hirsch.

Freitag, den 19. Januar 1912
findet das herrlichste und vornehmste
Maskenfest
der Saison in meinen sämtlichen Räumen statt.
Prämierung der 6 schönsten Damenmasken.
Damenmasken haben freien Zutritt.
Festball die ganze Nacht.

Winterfeste in Schierke im Harz.
I. Winterfest der Kurverwaltung am 20., 21., 22., 23. u. 24. Januar.
Eislaufen u. Eiskletteren-Ritt am 3. und 4. Februar.
II. Winterfest der Kurverwaltung am 17., 18., 19., 20. Februar unter Mitwirkung des Harzer Winter-Sportverband, Oberharzer Eis-Ring, Eiskletterer- und Eiskletterer-Ring und Bobelbahn-Club GutsMuths.
Schneeschuhlauf, Schneeschuhführung, Preiswettbewerb, Eiskletterer-Wettbewerb, Bobelbahn-Wettbewerb, Eislauf, Eisklettererlauf und Eisbootschneewettbewerb.

Stolberg i. Harz.

Sonntag, den 21. Januar et.
Winterfest
mit
Preisrodeln.
Hädersch erzieht Hofbahntr. R. Hrnz. Telefon 22.

Cecilienhaus Halle a. S.

Güthenstrasse 19, Tel. 780.
Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.
Arztwahl steht jedem frei.
Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut,
Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie alle medizinischen Bäder.
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsteidende.
Radium-Kuren
bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarhen d. Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen. Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.
Sonnenbad, den 20. d. Mts., habe wieder eine große Auswahl

Mecklenburger Reit- u. Wagenpferde.
Wilhelm Stock.
Sangerhausen. Sonntag, 4.

Hämorrhoiden

auch goldene Äder genannt, werden verursacht durch Störung der Ader und des Darmes, ist es durch barntrockene Verstopfung und durch Genuß von viel feingehackten Speisen und vielen Spirituosen verursacht.
In Dr. Weener's Tee bleiben wir ein wirklich probates Mittel, diesen lästigen Zustand zu beseitigen. Man trinkt jeden Abend vor dem Schlafengehen eine Tasse von diesem Tee und die Wirkung ist überaus reich. Preis M. 1.50. In Apotheken erhältlich; wo nicht vorräthig, wende man sich an die Herzmangal-Anstalt, H. Weenerstr. 55, Frankfurt a. M.

Generalvertretung zu vergeben!

Von erproben, langjährigem Werte soll der General-Vertr. ob eines apostrophiert, verkauft oder u. bereits mit geradezu glänzendem Erfolge eingeführt, überaus grossartigen Bedarfs-Artikels von **technischer Verwendung**, der einzig und allein in der Welt, **vielfach patentiert**, gebrüht, vergeben worden. **Feststehender Jahresverdienst ca. 5000 Mark.** Ausserdem noch hohe Umsatzprämie und vornehmste Bekanntheit! — Angenehme, leichte Tätigkeit mit Hilfe von Unter-Vertr. daher auch für jemand passend, der nicht Kaufmann! Glänzende Anerkennungen aus fast allen Kreisen, ebenso seitens anerkannter General-Vertr. Zur Übernahme sind als Warensicherheit ca. 600 Mark eiskorrent! Grd. ausführlich bei Angabe der bisherigen Tätigkeit und unter H. 5765 an die Exp. d. Z. zu richten.

Tanzunterricht.

Der zweite Kursus unseres Unterrichts beginnt **Freitag, den 26. Januar, im „Hotel Kaiser Wilhelm“**, Bernburgerstr. 12.
Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung.
F. Rocco, E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.
Blumenthalstr. 11. Reilstrasse 15.

August Förster Flügel Pianinos

Fabrikate bester Qualität in mässiger Preislage.
Allenvertretung
B. Döll, Grosse Ulrichstrasse 33/34.

Jeden Freitag abend
warme Blut- u. Leberwürstchen
nach Berliner Art.
W. Nietsch jun., Hoflieferant, Gr.-Str. 17.

Hallesches Kohlenwerk G. m. b. H.

Brüderstr. 5. Halle a. S. Telefon 782.
Briketts 65 Pf. pro Zentner frei Haus.

Fleisch-Offerte.

Rindfleisch Koch. Pfd. 0.60
„ „ „ „ „ 0.80
„ „ „ „ „ 0.80
Schweinebauch „ 0.65
Schinken „ 0.70
Kamm u. Kotelette „ 0.80
Gehacktes, halb, halb „ 0.60
Kesselschmalz „ 1.00
Schlitzwurst, Salami „ 1.00
P. Kuh's Wurstfabrik, Gr. Brauhausstrasse 10, früher Oberhausstrasse. Telefon 3916

H. Schnee-Nacht.

Gr. Str. 44.
Erstes Spezialgeschäft für gute Fremdenwagen und Erfahrungs.

Piano

einige Monate vermisst gemeldet, hat 725-971 Neup. zu 450 M. unter voller Garantie zu verkaufen.
Mascher & Co., gegründet 1852, Neue Promenade 1a (a. d. Strand) etc. (Stettin)

Grüne Kogelrüben

verfüßlich. Offerten u. G. 5773 an die Expedition d. Bz.

Flechten

offene Füße
einmalige, trockene Schuppenflechte, Ekzem, Krätze, Insektenstiche, unter voller Garantie zu verkaufen.
Mascher & Co., gegründet 1852, Neue Promenade 1a (a. d. Strand) etc. (Stettin)

Rino-Sabbe

einmalige, trockene Schuppenflechte, Ekzem, Krätze, Insektenstiche, unter voller Garantie zu verkaufen.
Mascher & Co., gegründet 1852, Neue Promenade 1a (a. d. Strand) etc. (Stettin)

Apollo-Theater.

Das völlig neue Programm mit der großen Weltattraktion:
Dr. Angelos neue Serie „Lebender Marmor“.
Nach diese neue Serie der Schöpfung Dr. Angelos enthält eine Fülle künstlerisch. Schönheit!
widerum
preisgeföhrt
Schönheit
mit ihren 3 Partnern.

Loro's Zinn-Soldaten.

Legte und größte Novität auf musikalischen Gebiete.
Willini le masqué, „Der Präsentkönig“, genannt
5 Longonells - 2 Cäsars - Friedel Brianelli.
Ceypl Wauermeier.
„Der Krönungsdrabar zu Delhi“.

Neues Theater.

Direktion: G. W. Mautner
Freitag: **„Kleine Preise“**
30. 45. 1.10
Hedda Gabler.
Kaiser-Panorama (Weltliche Herrliche Thüringer Hefle **Wardburg** Anstalt - Oriental 2c.

Café Kronprinz.

Festlich **Künstler-Konzert** (Kapellmeister Kallenberch. Mittwochs u. Sonntags von nachm. 4 Uhr ab. Wiener Spezialorgel.

Orchestermusik - Verein.

Freitag, 19. Jan. 1912 abends 8 Uhr (Kronprinz)
VI. Vereinsabend.
Beethoven, Sinf. Eroica
Rubinstein Sphärenmusik
Grieg Antars Tans
Svendsen, Norweg. Kanon
Brüll, Ouv. Schach d-m König

Tulpe

Jeden Donnerstag abend: **warmer Schinken mit Mayonnaise** 1.-
Jeden Freitag abend: **warmer Schinken** 1.-
Warmer Schinken, bestehend aus Rot- u. Leberwurst, Weißfleisch und Niere in der Bunde
Jeden Sonnabend abend: **Bayrische Kalbshaxe** 1.-

KAPPEL'S HOTEL

Inh.
Herm. Madia
Kegelbahn und Vereinszimmer, 40 Platz, passend, einige Tage in der Woche frei. Gleichzeitige empfehle ich meinen **wirklich guten Mittagstisch** zum Preise zu 65 Pf. und 1.10 Mk. Abends ver-ohndend.
Stamm-Gerichte bis 1/2 Uhr nachts.
Steno-graphen-rein von 1050.

Steno-graphen-rein von 1050.

Heute, Donnerstag, abends 10 Uhr, hält dort **Symbolik des „e“** in der **Gabelberger'schen Kursive** im Vereinsstall **Hotel Goldenes Schilfchen.**

Bäckerei A. Hoske.

Brünnemannstr. 23.
Aufertigen u. Lager sämtlicher Bäckereier, Reparaturen
Kuchen, Gebäck und Misch.
Preisverhältnisse sind zu befriedigen.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Freitag, 19. Januar 1912:
12. Vorstellung im Abonnement 4. Viertel
In neuer Uebersetzung.
Hoffmanns Erzählungen.
Hoffmanns romantische Oper in 3 Akten, einem Vorspiel u. einem Nachspiel. Text v. Julius Barbier. Musik von Jacques Offenbach. (Musikalische Uebersetzung von Eduard Wiede.) Spielleitung: **Direktor Leo Rosen.** Musik. Leitung: **Edvard Wiede.**

Passage-Theater.

Lichtspielhaus.
— Halle, Leipzigerstr. 68 —
Programm-Wechsel
Iben Mittwoch und Sonnabend.
Beginn der Vorstellungen:
Donnerstag präzis 4 Uhr.
Sonntag u. Feiertage

Autoreparaturen

schnell und sauber
Mittwoch 2. Tel. 804.
Bücher-Revisor
Carl Boyer jun., Halle a. S.
Leipzigerstr. 78a. Tel. 334.